

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875

51 (2.3.1875)

Beilage zu Nr. 51 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 2. März 1875.

Deutschland.

1. Rudesheim, 25. Febr. Die seit 1863 begonnenen Stromregulirungen im Rhein von Niederwalluf bis Geisenheim-Bingen haben bereits häufige Beschwerden der Rheingau-Bewohner verursacht, indem die Verengung des Strombettes (von 700 bis 950 Meter auf nur 400 Meter Breite), die Verbindung mehrerer Inseln mit dem Ufer, das Entstehen stumpfer, faulender Wassertümpel durch die Abdämmungen u. A. m. dem Wohlstande, der Gesundheit, dem Bodenwerthe und ganz besonders dem Weinbau erhebliche Nachteile bringe. Ein hoher Werth wird nämlich für die Rebenpflanzungen darauf gelegt, daß die Sonnenstrahlen aus dem breiten Wasserbecken wiederholt auf die Weinberge zurückgeworfen werden und daß, zumal bei trockener Jahreszeit, die erfrischenden Rheinebel den Weinstöcken Feuchtigkeit und Nahrung zuführen. Da nunmehr eine neue bedeutende Geldausgabe für Fortsetzung der kostspieligen Korrekturarbeiten, wodurch einige Gemeinden (Erbach, Halingen u.) ganz vom Rhein abgeschnitten werden, veranschlagt worden ist, welche im Haushaltssetate zur Prüfung und Bewilligung kommen muß, so haben die angesehensten Rheingau-Bewohner zum Zweck der Abwehr jener Schädigungen 16 Vertreter erwählt, die im Januar d. J. eine Vorstellung an den Landtag in Berlin gerichtet haben mit eingehender Auseinandersetzung der verschiedenen Nachteile der Stromregulirung und mit dem Antrage, die schon hergestellten Werke (Krippen, Bühnen u.) wieder zu entfernen. Der Bittschrift liegt auch das Gutachten eines Sachverständigen bei, das die Zwecke der Stromregulirung viel leichter durch Ausbaggern erreichbar darstellt. Da Aussicht vorhanden ist, daß der Gegenstand demnächst im Abgeordnetenhaus zur Sprache kommt, so weist gegenwärtig der Vorsitzende jener 16er-Kommission, Generalkonsul Eduard Lade aus Geisenheim, in Berlin, um durch persönliche Besprechung mit Abgeordneten und Andern zu Gunsten der erwähnten Beschwerdeschrift zu wirken.

Frankreich.

*** Paris, 24. Febr.** Der Admiral La Roncière le Noury hat im Namen des Budgetausschusses seinen Bericht über die finanziellen Folgen des Gesetzes über die Cadres der Armee eingereicht. Daraus ergibt sich: Das Kriegsbudget für 1875 beträgt 493,776,321; dazu kommen die durch das neue Gesetz über die Cadres notwendig gewordenen Ausgaben: 23,236,795; bereits dotirte, aber im Budget noch nicht eingetragene Ausgaben: 11,161,392; Vervollständigungsansgaben, deren Nothwendigkeit der Kriegsminister bezeichnet, 31,771,258; Gesamtausgabe für das Kriegswesen: 559,885,786 Fr. Diese wird aber durch Reduktion der Cadres oder durch die Vertragung der Ausgaben für dieselben um 15,983,804 Fr. verringert, so daß das Kriegsbudget für 1875 543,901,982 Fr. betragen wird. — Der Ausschuß, welcher mit der Prüfung der Wahl in den Oberpyrenäen (der Bonapartist Cazeaux wurde bekanntlich dort gewählt) betraut ist, hat beschlossen, eine Untersuchung betreffs derselben zu beantragen. — Ungeduldet der neuesten Wendung der Dinge setzen die Bonapartisten ihre Propaganda mit dem größten Eifer fort. In der Provinz haben sie einen großen Theil der herumziehenden Händler gewonnen, welche bonapartistische Proschüren und Almanachs verkaufen und außerdem den Bauern weiß machen, daß die Herrschaft der Republik zu Ende sei, der Marschall zwar noch den Titel eines Präsidenten der Republik führe, aber im Grunde genommen nur noch der Stellvertreter des zukünftigen Kaisers sei und nach dessen Befehlen handle. Zugleich zeigen sie die Photographien des Marschalls und des kaiserlichen Prinzen, die sich auf dem nämlichen Bilde befinden, indem sie hinzufügen, daß der Eine der Schwiegervater, der Andere der Schwiegerjohn ist, da der Kaiser nach seiner Thronbesteigung die Tochter des Marschalls heirathen werde.

△ Paris, 27. Febr. Die „Liberté“ veröffentlicht den Wortlaut der Ansprache, welche der Marquis von Molins in seiner heutigen Antrittsaudienz an den Präsidenten der Republik gerichtet hat. Derselbe lautet: Herr Präsident! Seine Majestät Alfons XII., mein erhabener Souverän, hat mich beauftragt, Ihnen die Schreiben zu überreichen, welche mich als seinen außerordentlichen Botschafter bei der französischen Republik beurlauben. Dieser ausgezeichneten Mission hat Seine Majestät noch allergnädigst den Auftrag beigelegt, die freundschaftlichen Beziehungen, welche unsere beiden Länder umschlingen, zu unterhalten, und, wenn möglich, noch zu vermehren. Diese Einigkeit, Hr. Präsident, betrachtet Sr. Maj. als ein Gesetz der Vorsehung, als ein Erforderniß der Zeit, als eine Ueberlieferung seines Namens und als eine Schuld seines Herzens. Nicht umsonst hat die Vorsehung diese beiden Völker in den Besten Europas gestellt, nahe von zwei Meeren wie Ringe, welche dazu dienen, die alte Welt der Ueberlieferung an die neue Welt der Freiheit zu schließen, getrennt durch die Pyrenäen, welche sie von einander unabhängig erhalten, aber geeinigt durch die Analogie der Race, des Klimas, der Sprache, die sie gleichsam zu Brüdern macht. Unser Zeitalter zumal erfordert diese Brüderlichkeit und schließt sie noch enger; denn der Krieg oder die Erschütterung eines dieser beiden Länder beunruhigt die Interessen und das Glück des anderen. Der König weiß auch, daß Alfons VIII. bei jenem berühmten Triumph von Las Navas, welcher Europa rettete, französische Soldaten in den Reihen seiner Armee zählte, und daß Alfons VI. seine zwei Erbthroner zwei burgundischen Prinzen gab, und er selbst, Alfons XII., erinnert sich mit Dankbarkeit, daß Frankreich ihn als Kind und Verbundenen aufnahm und daß es ihm als Mann und König

Lebewohl sagte: am Tage der Auswanderung war das Schloß Pau sein Zufluchtsort; am Tage der Genugthuung war die Kanone von Marfelle die erste, sein königliches Banner zu begrüßen. Diese Gefinnungen und Gefühle, Hr. Marschall, sowie die aufrichtige Zuneigung, welche Sr. Maj. für Ihre hohen Eigenschaften hegt, lassen den König innigst Ihr Wohlwollen und das Wohlwollen Frankreichs wünschen und seine Freundschaft begehren. Es wird für mich das größte Glück, ja, ich wage zu sagen, es wird für mich ein Ruhm sein, zu einem so erhabenen Zwecke nach meinen schwachen Kräften beizutragen; ich verspreche mir dieses Glück von Ihrem Wohlwollen und dem Bestande Ihrer Regierung.

Großbritannien.

London, 25. Febr. (Kön. J.) Dem Kriegsamte wird mit Vorstellungen über den mangelhaften Zustand der Armee keine Ruhe gelassen. Der neulich erwähnten Eingabe der Horje Gnards ist eine zweite gefolgt, die indessen nur von einem der größeren Kriegsamts-Abtheilungen ausgeht. Dieselbe stimmt in ihrem Inhalt wesentlich mit der früheren überein, ist auch in der englischen Presse mit derselben schon verwechselt worden. Aus den letzten Aeußerungen des Kriegsministers geht hervor, daß man in Regierungskreisen diesen Vorstellungen kein williges Ohr entgegenbringt. Die Taubheit dürfte mehr in ökonomischen und politischen Rücksichten als in entgegenstehender Ueberzeugung ihren Grund finden. Man muß im Interesse Englands hoffen, daß der Tropfen den Stein auch in diesem Falle höhle und daß wiederholte Vorstellungen schließlich doch zum Ziele führen.

† London, 26. Febr. Unterhaus. Auf eine Anfrage Pim's in Betreff der im Jahre 1871 abgebrochenen diplomatischen Beziehungen mit Uruguay erklärt der Unterstaatssekretär im Departement des Auswärtigen, der englische Konsul in Montevideo habe angezeigt, daß nach den im Januar stattgehabten Unruhen sich eine neue Regierung gebildet habe und daß durch das bei Montevideo liegende englische Gesandtschaftsgebäude die englischen Interessen genügend geschützt erschienen.

Badische Chronik.

R. Aus Baden, im Febr. Schon im Alterthum wußte man den Werth von Heilquellen zu schätzen und schrieb ihre heilende Kraft der überirdischen Einwirkung wohlwollender Gottheiten zu, denen auf zahlreichen Altären die Dankesopfer der Kranken rauchten, die bei ihnen Rettung oder Linderung gefunden; und heute noch sind jene Länder, welche vom griechischen Meere umfluthet werden, reich an Schwefelquellen, die zum Heilgebrauch der Ein- und Anwohner von nahe und ferne benützt werden. (Vgl. griech. Küstenfahrten von J. v. Löher.) Nicht so zahlreich, selbst ziemlich selten, sind bei uns die Schwefelquellen; und in unserem schönen Lande Baden, wie nahezu in ganz Süddeutschland, ziemlich alleinstehend an Reichthum sind die Quellen, denen das Bad Langenbrücken seinen Bewährtheit, nur zu wenig verbreiteten Ruf verdankt.

Wie das klar fließende Bächlein im Schwarzwald, über Felsen rauschend und murmelnd, der kristallstehende Aufenthalt der Forelle, in heißer Sommerhitze kühlende Labung spendend, später in Dorf und Stadt Träger und Ursache verschiedener Krankheitsstoffe und Erkrankungen werden kann, z. B. von Wechselfieber, Typhus, Cholera, so erscheint das Wasser durch in der Erde genommene erhöhte Temperatur und durch den Gehalt an weiteren Bestandtheilen — Gasen und Salzen — oft als die Quelle der Zurückführung erkrankter Gewebe zum normal Gesunden.

Also die herrliche Wirkung des Karlsbader Sprudels auf Leber und Eingeweide, der Wildbader Thermen auf Alles, was mit Gicht und Rheumatismen die Gelenke in Fesseln schlägt, die kaffische Einwirkung der Kniesbäder auf die Verbesserung der Blutmischung, die mächtige und interessante Wirkung der Langenbrücker Heilquelle auf Uebel der äußeren Haut, Erkrankungen der inneren (Schleim-) Haut und Störungen verschiedener Unterleibsorgane.

Nur in wenigen großen Zügen die wichtigsten Krankheitsformen, welche in Langenbrücken Besserung, oft auch völlige Heilung finden! Störungen der Verdauung, Störungen im Pfortaderstrome, Hämorrhoidalzustände und damit in Beziehung stehende Leiden, Störungen rheumatischer Natur und solche Lähmungsstörungen, chronische Metallvergiftungen (z. B. nach gewissen Quecksilbercuren), Gichtaffektionen besonders spezifischer Natur, zumal aber vielfache Erkrankungen der Schleimhäute des Schlundes, des Kehlkopfs, der Luftröhre und deren in die Lunge sich verzweigenden Aeste. Hier sind es vor Allem die Inhalationen und Zerstäubungsrichtungen, welche manchen lästigen Nagen- oder Kehlkopf-Catarrh, manches asthmatische Leiden der Respirationsorgane gelindert oder geheilt haben.

Hilfsuchende manniglicher Art pilgern zur Quelle. Nicht nur die Nachbarsstädte, auch die Reichslande; und der ferne Norden liefern ein stattliches Kontingent. Die Mühsal einer weiten lästigen Reise wird von schwer Erkrankten selbst erduldet. Um so wünschenswerther erscheint es im allgemeinen Interesse, daß für die Zeit der Höhe der Saison, d. h. in den drei Monaten Juni, Juli und August, für je einen Schwellzug landauf- und-abwärts an der Eisenbahn-Station Langenbrücken eine Halstation errichtet werde, auf daß es in dieser Hinsicht von der höchst interessanten, geographischen Verhältnisse das Dasein dankenden Gesundheitsstation Langenbrücken nicht heißen: nemo propheta in patria. (Vgl. Dessner und Praas: die Inrauerfelsen bei Langenbr.)

Nicht unwichtige Verbesserungen der Einrichtung, ein aufmerk-samer, wohlwollender familiärer Haushalt, die sorgfältigste wissenschaftliche Ueberwachung und Abwägen des jeweils in dem betreffenden Falle zweckdienlichsten Kurverfahrens — denn nichts hemmt den Erfolg mehr als Schablonen, denen sich die Patienten nach eingeleitetem Herkommen gedankenlos überliefern —, eine umfassende

instrumentale Technik behufs Untersuchung der Kehlkopfgebilde kommen der Anstalt zu flatten.

Es ist wahrscheinlich, daß, zunächst die ärztlichen Kreise berührend, in Bälde eine Monographie dem Werthe des Heilbades Langenbrücken, das in unserem Lande vermöge des spezifischen Gehaltes wie der bestimmtesten Indication zum Gebrauche den ersten Beizahl zu werden verdient und qua Heilquelle als das Aachen Süddeutschlands bezeichnet werden darf, gerecht zu werden sich die Aufgabe stellt.

§ Heidelberg, 26. Febr. Das Vaudevilletheater in der Ammann'schen Konzertsalle ist am Dienstag eröffnet worden und läßt sich wenigstens bis jetzt bedeutend besser an, als sein auf der niedrigsten Stufe der Leistung und des Ansehens gebliebener Vorgänger in diesem Lokale. Gegen übermäßigen Besuch sichert einigermaßen die Qualität des dort gebotenen Bieres. — Seit einigen Tagen ist auf mehreren Seitenrinnen des Neckars das Eis hinlänglich stark geworden, um wieder das Schlittschuhlaufen zu gestatten, die Eisbahn ist jedoch weit von dem ebenen und spiegelglatten Zustande entfernt, in welchem man sie sonst zu sehen gewohnt war. Da nämlich das Gefrieren bei hohem Wasserstande und heftigem Winde vor sich ging, so wurde die Oberfläche des Eises schwach wellenförmig, was das Schlittschuhvergnügen stark beeinträchtigt und zu häufigen Niederlassungen Veranlassung gibt. Einen eigenthümlichen Kontrast mit dem starrenden Eise gewähren die Weidensträucher, welche man ab und zu im Knopfloche der Studenten bemerkt, die sich auf der Eisbahn tummeln. — Gegenwärtig treten in unserem Stadttheater wieder häufiger Gäste von benachbarten Bühnen auf; in den nächsten Tagen ein Operettentenor von Würzburg und im Anfange der laufenden Woche Hr. Schauspieler Werner vom Hoftheater in Darmstadt welcher im „Urbild des Tartuffe“ von Gaultier die Rolle des Präsidenten Lamoignon so vorzüglich gab, daß mit einer oder zwei Ausnahmen die Leistungen der übrigen Mitspielenden stark dagegen abstachen, was jedoch in solchen Fällen nicht wohl anders sein kann und zu keinem Vorwurfe berechtigt.

*** Tauberbischofsheim, 26. Febr.** Die „Tauber“ berichtet: Die Wahrnehmung, daß oft Schaden durch Ueberfluthung vom Anschwellen derselben verhütet werden könnte, hat zu einer Vereinbarung geführt, wonach sich das Stadtschultheißen-Amt zu Mergentheim in steter Kenntniß über den Stand der Tauber erhält und bei irgend einem gefährlichen Steigen den Bürgermeisterämtern der an der Eisenbahn liegenden Gemeinden des Amtsbezirks Tauberbischofsheim und Wertheim telegraphische Mittheilung macht, von welcher die Betroffenen sodann ihre betheiligten Nachbargemeinden, welche keine Telegraphenstation haben, unverzüglich durch besondere Boten in Kenntniß setzen.

Vermischte Nachrichten.

*** Berlin, 25. Febr.** Eine Verlobung, die hier in hocharistokratischen Kreisen nicht geringes Aufsehen erregt, ist, wie das „Fremdenblatt“ mittheilt, dieser Tage aus Stwille im Rheingau hierher gemeldet worden. Nach den verhandelten Karten hat sich dort „Se. Durchlaucht der Prinz Hermann Eugen Adolph Bernhard Franz Ferdinand August v. Sayn-Wittgenstein-Hohenstein von Schloß Wittgenstein bei Raaspe mit Gertrudis Katharina Westenberg aus Erbach, Amts Stwille“ verlobt. Das Brautpaar ist bereits öffentlich aufgedonnt worden. Die Braut ist die bildschöne Tochter eines armen Schullehrers.

— Unter dem Titel „Posthandbuch“ ist so eben eine Sammlung der auf das Postwesen des Deutschen Reichs bezüglichen Gesetze, der Postordnung u. im Verlage der königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) erschienen. Derselbe enthält: Gesetz, betreffend die Verfassung des Deutschen Reichs, vom 16. April 1871; Verfassung des Deutschen Reichs; Ober-Postdirektionen u.; Postanstalten; Gesetz über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871; Gesetz über das Postwesen im Gebiete des Deutschen Reichs; Postordnung vom 18. Dezember 1874; Zusammenstellung der Bestimmungen über die Porto- und Gebührensätze im Gebiete des Deutschen Reichs, sowie über die Portovergünstigungen für Personen des Militärstandes und der Kriegsmarine; Bekanntmachung vom 28. November 1871, betreffend die Befreiung der portopflichtigen Dienstreise von dem für unfrankirte Briefe zu erhebenden Zuschlagporto; Portofreiheitswesen; Gesetz, betreffend die Portofreiheiten im Gebiete des Norddeutschen Bundes, vom 5. Juni 1869; Regulativ über die Portofreiheiten; Bestimmungen über Portofreiheiten, welche auf besonderen, mit einzelnen Regierungen oder Postverwaltungen abgeschlossenen Verträgen oder Uebereinkommen beruhen.

*** Paris, 25. Febr.** Bei dem heutigen Leichenbegängnisse des Malers Corot ereignete sich in der Kirche St. Eugenie, wohin die Leiche gebracht worden, ein großer Standal. Ein Geistlicher beschimpfte von der Kanzel herab die Pariser Presse, weil sie mit Ausnahme eines einzigen Blattes nicht erwähnt habe, daß Corot als eifriger Katholik gestorben sei. Das Publikum geriet über die wüthigen Angriffe in Zorn und pöiff, so daß der Geistliche von der Kanzel herabsteigen mußte.

Deutsche Warte. Umschau über das Leben und Schaffen der Gegenwart. Redaktion: Dr. Bruno Meyer. VIII. Band. (Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.)

Erstes März-Heft. Inhalt: Ueber die Todesstrafe. Von Julius Duboc. — Die neue Pariser Oper. Von Gustav Schneider. — Rückblick auf das Jahr 1874. Von Wilhelm Müller. — Ereignisse eines Reaktionsärs. Von Friedrich v. Weech. — Die altkatholische Kirche in Holland. Von Dr. Th. Wenzelburger. — Bücherchau: I. Umschau in der Literatur Englands mit Berücksichtigung der amerikanischen. Von H. B. — II. Anzeigen. — III. Besprechungen. — Todtenchau: Charles Affelinus. — v. Ratte. — Jean Louis Victor Adolphe de Forcade-Laroquette.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 27. Febr. (Börsewoche vom 20. bis 26. Febr.) Obgleich seit der Vorwoche eine wesentliche Besserung der Tendenz nicht stattgefunden hat, so darf dieselbe doch immerhin als eine ziemlich feste bezeichnet werden.

Von den Spekulationswerthen waren Kreditaktien in sehr lebhaftem Verkehr; sie eröffneten am letzten Samstag mit 201 1/2, hoben sich auf 202 und schlossen heute 198 1/2.

recht belebtes Geschäft zu steigenden Kursen. Deutsche, österreichische, ungarische und russische Fonds beliebt und höher.

Berlin, 27. Febr. Schlussbericht. Weizen per April-Mai 177, per Mai-Juni 182, Roggen per April-Mai 143,50, per Juni-Juli 140,50.

Rhein, 27. Febr. Zucker. Bei mäßigem Angebot zeigte sich in dieser Woche auf den hiesigen Märkten nach roher Waare auch nur mäßige Frage.

Die Notierungen sind: Feinste Raffinade mit Etiquette Nr. 47, Raffinade 46, Meiss Nr. 1 45,50, Nr. 2 45, Nr. 3, gemahlene Raffinade 46,50, gemahlener Meiss Nr. 1 43,50, Nr. 2 42,50, Candis 48, Nr. Farin Nr. 18 34,50, Nr. 15 33, Nr. 12 31,50, Raff. Rübensyrup Nr. 15-16.

St. Petersburg, 27. Febr. (Schlussbericht) Weizen fester, effekt. hiesiger 20, effekt. fremder 19,55, per März 18,70, per Mai 18,35.

Gamburg, 27. Febr. (Schlussbericht) Weizen matt, per April-Mai 179 G., per Mai-Juni 180 G., per Juni-Juli 181 G.

Wien, 27. Febr. Weizen behauptet, per März 19,15, per Mai 18,95, per Juli 18,80. Roggen muer, per März 16, per Mai 15,30, per Juli 15.

Pest, 27. Febr. Terminweizen ruhig, 4,54 bis 4,56. Terminhafer matt, 2, bis 2,2. Angebot und Verkehr schwach.

preise unverändert. Weizen ruhig, Roggen ohne Begehr. Hafer matt. Mais fest. Weizen, Sept. 4,50 bis 4,60, do. Sept. 5,15 bis 5,20.

Paris, 27. Febr. Rüböl per Februar 74,50, per März-April 75, per Mai-August 76,25. Mehl, 8 Mrt., per Februar 52,25, per März-April 52,50, per Mai-August 54.

Amsterdam, 27. Febr. Weizen loco geschäftlos, per März, per Mai 262, per Noobr. Roggen loco geschäftlos, per März 180 1/2, per Mai, per Juli, per Okt. 178 1/2.

Siberopol, 27. Febr. Baumwollmarkt. Umsatz 19,000 B., davon Spekulation und Export 7000 Ballen. Besser. Upland 7 1/16, Orleans 8 1/4.

New-York, 26. Febr. Goldagio 114 1/2, London 4,83. Baumwolle middl. Upland 16 ct. Petroleum Standard white 14 1/8 ct.

New-York, 26. Febr. Baumwolle. Wochenzufuhr 78,000 B. Export nach England 50,000 B., nach dem Kontinent 20,000 Ballen.

New-York, 26. Febr. Das Hamburger Dampf-Dampfschiff der Adler-Linie, Kapitän T. o o s u y, welches am 12. Februar d. J. Hamburg verließ, traf heute wohlbehalten hier ein.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Barometer, Thermometer, Feuchtigkeitsgrad, Wind, Himmel, Bemerkung. Data for February 27, 28, 29, 1. März.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kretschmar in Karlsruhe.

Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandrecht.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpandrecht länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpandrechtbüchern der Gemeinde Freiamt, Amtsgerichts-Bezirk Emmendingen, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, des Vereinigungsgesetzes vom 28. Januar 1874, die Maßnahmen bei diesen Vereinigungen betr. (S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewahrbuchamt unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gelöscht werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis, der in den Büchern genannten Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Rathszimmer zu Rußbach zur Einsicht offen liegt.

Freiamt, den 24. Februar 1875. Der Vereinigungs-Kommissar: Schneider, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Aufforderungen.

D. 883. Nr. 2146. Breisach. In Sachen der Michael Selingers Witwe, Theresia, geborene Haber, in Merdingen gegen unbekannt Dritte, Aufforderung zur Klage betreffend. Beschluß.

Klägerin behält auf Ableben ihrer Eltern, der Jakob Haber Eheleute von Merdingen, folgendes Verlangen:

1 Viertel Acker auf dem Hofrain, Gemeindefeld Nieder-Rüdingen, gelegen, neben Weg und Gemeindefeld Redhaber.

Wegen mangelnden Eintrags im Grundbuch ist es ungewiß, ob Personen vorhanden sind, welche persönliche oder dingliche, leibensrechtliche oder scheidungsrechtliche Ansprüche in Bezug auf die Liegenschaft machen können oder wollen, und es werden auf klägerischen Antrag alle diese Personen gemäß § 684 ff. der b. P.-O. aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 2 Monaten hier geltend zu machen, widrigenfalls solche dem neuen Erwerber gegenüber verloren gehen.

Breisach, den 19. Februar 1875. Großh. bad. Amtsgericht. M ö s e r.

D. 884. Nr. 1731. Breisach. Nachdem auf unsere Aufforderung vom 14. Oktober 1874, Nr. 11, 234, in Nr. 258 dieser Zeitung von 1874 Rechte der genannten Art an die dort bezeichneten Liegenschaften nicht geltend gemacht worden sind, werden solche dem jetzigen Besitzer, nämlich dem Friedrich Gros und der Michael Großflaus Witwe, Maria Barbara, geb. Hofwieser von Hringen gegenüber für erloschen erklärt.

Breisach, den 10. Februar 1875. Großh. bad. Amtsgericht. M ö s e r.

D. 766. Nr. 923. Waldkirch. J. S. der Gemeinde Kollnau gegen unbekannt Dritte, dingliche Rechte von Liegenschaften betr. Beschluß. Der öffentlichen Aufforderung vom 10. Januar, Nr. 94, wird nachgetragen, daß die Gemeinde Kollnau solche auch bezüglich des Schulhaus mit Scheuer und Stallung im Orte Kollnau,

oben an Franz Josef Haberstroh, im Uebrigen an Eigentum der Gemeinde Kollnau anstehend, beantragt hat, und daß solche somit auch diese angeht.

Waldkirch, den 14. Februar 1875. Großh. bad. Amtsgericht. S p e r i.

D. 785. Nr. 928. Waldkirch. J. S. der Erben des Bierbrauers Josef Anton Gätler von Waldkirch, gegen unbekannt Dritte, dingliche Rechte an Liegenschaften. Beschluß. Nachdem auf unsere öffentliche Aufforderung vom 15. Nov. v. J., Nr. 7557, Rechte der dort bezeichneten Art an den dort benannten Liegenschaften, in der dort gegebenen Frist nicht geltend gemacht worden, werden solche nunmehr den jetzigen Besitzern gegenüber erloschen erklärt.

Waldkirch, den 14. Februar 1875. Großh. bad. Amtsgericht. S p e r i.

D. 882. Nr. 2379. Stodach. Gegen die Witwe des früheren Bürgermeisters und Müllers Josef Reib, Cressentia, geb. Winter, von Mühlhölz haben wir amtlich erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch den 31. März d. J., Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

Zu derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachschußvergleich verfaßt werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterkenntenden als der Mehrheit der Ercheinenden beitreten angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Belegen der Partei selbst zugehen sollen, widrigenfalls alle weiteren

Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltort bekannt ist, durch die Post zugehen wird.

Stodach, den 22. Februar 1875. Großh. bad. Amtsgericht. S t o d a c h.

D. 893. I. Nr. 5125. Heidelberg. Gegen Konwirth Johann Heiß 1. von Handhuchshausen haben wir amtlich erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Mittwoch den 24. März, Vorm. 9 Uhr, anberaumt.

Es werden nun Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldebedingung machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

Heidelberg, den 23. Februar 1875. Großh. bad. Amtsgericht. B e d.

D. 841. Nr. 2107. Tauberbischofsheim. Die Gant des Josef Anton Faulhaber von Giffingheim betr.

Beschluß. Werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis zur heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Tauberbischofsheim, 22. Februar 1875. Großh. bad. Amtsgericht. F o c h b ü h l e r.

Vermeidungsabforderungen. D. 870. Nr. 1122. Karlsruhe. Die Ehefrau des Johann Kuel, Kofalie, geborene Schmalz, in Staufenberg, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben und ist Tagfahrt zur Verhandlung auf Donnerstag den 1. April 1875, Vormittags 8 1/2 Uhr, anberaumt.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht. Karlsruhe, den 24. Februar 1875. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht, Civil-Kammer I. R i n h a r d.

Vermeidungsabforderungen. D. 763. Nr. 1692. Wolfach. Victoria Hartter von Ringelthal, im Jahre 1864 nach Amerika ausgewandert, wird auf gefällten Verschollenheitsantrag aufgefordert, begünstigt Erbschaft und Aufenthalt Nachricht anher zu geben.

binnen 3 Jahresfrist, widrigenfalls sie für verstorben erklärt und ihr Vermögen den ermitelten mutmaßlichen Erben zum fürsorglichen Besitz überwiehen werden würde.

Wolfach, den 19. Februar 1875. Großh. bad. Amtsgericht. S. K o h l u a t.

D. 853. Nr. 1416. Wertheim. Durch diesseitiges Erkenntnis vom 28. v. M., Nr. 742, wurde die ledige Rosina Schmitt von

Kallheim wegen Gemüthschwäche entmündigt und unter Vormundschaft des Landwirths Jakob Blag von dort gestellt.

Wertheim, den 24. Februar 1875. Großh. bad. Amtsgericht. K r a f t.

Erbeinsetzungen. D. 863. Nr. 1344. Ettlingen. Karver Stein in Ettlingen hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft des Alois Schäfer in Ettlingen gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen zwei Monaten Einsprache dagegen erfolgt.

Ettlingen, den 22. Februar 1875. Großh. bad. Amtsgericht. E. S a n r.

D. 524. S. Nr. 1969. Raffatt. Die Witwe des Michael Warts, Maria Anna, geb. Merkel, von Hörden, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 2 Monaten Einsprache erhoben wird.

Raffatt, den 1. Februar 1875. Großh. bad. Amtsgericht. v. W e i l e r.

F. R u h n. D. 593. 2. Nr. 2247. Raffatt. Die Witwe des Karl Koch, Wilhelmine, geb. Warts, von Forbach hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 2 Monaten Einsprache dagegen erhoben wird.

Raffatt, den 6. Februar 1875. Großh. bad. Amtsgericht. v. W e i l e r.

Erbsverordnungen. D. 843. Heidelberg. Georg Jakob Schäfer, Konwirth von Eppelheim, welcher vor etwa 20 Jahren nach Amerika ausgewandert und dessen d. j. Aufenthalt unbekannt ist, ist zur Erbschaft seiner Mutter, der Andrea Schäfer Witwe, Susanna, geb. Bede, berufen und wird an der öffentlichen Aufgefordert, seine Ansprüche in Person oder durch Bevollmächtigte binnen 3 Monaten anher geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denen jugetheiligt würde, welchen sie angefallen, wenn er zur Zeit des Auerfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Heidelberg, den 24. Februar 1875. Großh. Notar. E. F u g o.

Handelsregister-Einträge. D. 836. Nr. 2738. Ueberlingen. Heute wurde dahier ins Firmenregister eingetragen:

a. D. 3. 110 Wilhelm Bed, Weinbändler in Ueberlingen. Nach dem Ehevertrag vom 20. Mai 1865 mit Theresia Bogt von Hintersthal wirt können etwa 1100 Stück gewunde junge Weibchen 500 fl. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und künftige Vermögen von derselben ausgeschloffen bleibt; der gemeinschaftlichen Einnahme sollen längstens Samstags den 6. März eingereicht werden.

Freiburg, den 21. Februar 1875. Großh. Wasser- u. Straßenbau Inspektion. D i e z.

Freiburg, den 21. Februar 1875. Großh. Wasser- u. Straßenbau Inspektion. D i e z.

Freiburg, den 21. Februar 1875. Großh. Wasser- u. Straßenbau Inspektion. D i e z.

Freiburg, den 21. Februar 1875. Großh. Wasser- u. Straßenbau Inspektion. D i e z.

Freiburg, den 21. Februar 1875. Großh. Wasser- u. Straßenbau Inspektion. D i e z.

Freiburg, den 21. Februar 1875. Großh. Wasser- u. Straßenbau Inspektion. D i e z.

Freiburg, den 21. Februar 1875. Großh. Wasser- u. Straßenbau Inspektion. D i e z.

Freiburg, den 21. Februar 1875. Großh. Wasser- u. Straßenbau Inspektion. D i e z.

Freiburg, den 21. Februar 1875. Großh. Wasser- u. Straßenbau Inspektion. D i e z.